

Exkurse (besonders zum Simson-Zyklus).

Um zum Anfang zurückzukommen: Uns liegt der ausführlichste deutsche wissenschaftliche Kommentar zum Richterbuch seit fünfzig Jahren vor, aber dieses Buch vermag nicht die Forschung am Richterbuch der letzten fünfzig Jahre konstruktiv zusammenzuführen, als dass man hier von einem Meilenstein sprechen könnte.

Gunmar Begerau, Drolshagen, Germany

Der Zorn Gottes im Alten Testament: Das biblische Israel zwischen Verwerfung und Erwählung

Jörg Jeremias

Biblich-Theologische Studien 104; Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2009, xi + 199 pp., € 24.90, pb., ISBN 978-3-7887-2382-8

ZUSAMMENFASSUNG

Das vorliegende Buch widmet sich dem Zorn Gottes, einem oft vernachlässigten Thema. Jeremias räumt einleitend mit einigen wichtigen Hinweisen Hindernisse aus dem Weg, die den Zugang zum Thema sonst (unnötig) erschweren. Dann zeichnet seine Darstellung aus, das er sorgfältige Beobachtungen an den biblischen Texten mit Exkursen zu mesopotamischen Parallelen verbindet. So tritt das spezifische Profil der alttestamentlichen Texte klar hervor. Der Verfasser versteht es hervorragend, sowohl das vielstimmige Ringen der Texte mit dem Thema sichtbar werden zu lassen, als auch die großen Linien nachzuzeichnen. So wird sichtbar, dass es sich bei der Rede vom Zorn Gottes um ein wichtiges Stück biblischer Theologie handelt.

SUMMARY

The present volume deals with the wrath of God, a topic which has often been neglected. In the beginning Jeremias provides some important information, thus removing obstacles which could otherwise (unnecessarily) obscure access to this subject matter. Then he elucidates his plan of combining careful comments on biblical texts with digressions on Mesopotamian parallels. In this way the specific profile of the Old Testament texts becomes clearly evident. Besides, Jeremias succeeds excellently both in demonstrating the manifold struggle of the texts with the subject matter and in showing the big picture. Thus it becomes obvious that the wrath of God is an important component of biblical theology.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage traite du thème souvent négligé de la colère de Dieu. Jeremias commence par apporter des informations importantes pour écarter des obstacles qui ont parfois rendu inutilement difficile d'aborder ce sujet. Puis il commente soigneusement les textes bibliques en présentant aussi des parallèles mésopotamiens. De la sorte, les particularités des textes vétérotestamentaires sont mises

en évidence. En outre, l'auteur parvient remarquablement à la fois à montrer les diverses manières dont les auteurs bibliques luttent avec ce sujet et à en donner une vue d'ensemble. Il fait ainsi clairement apparaître que le thème de la colère divine est un élément essentiel de la théologie biblique.

* * * *

Der Zorn Gottes ist ein schwieriges Thema biblischer Theologie. Zugleich ist es höchst lohnend, weil sich herausfordernde Fragen mit ihm verbinden. Diese Fragen trieben schon die Menschen um, die hinter den Texten des Alten Testaments stehen: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Erfahrung großer (individueller oder kollektiver) Not und Gottes Zorn? In welchem Verhältnis stehen Zorn und Strafe Gottes? Zielt der Zorn Gottes auf Israels Verwerfung? Wie verhalten sich Gottes Zorn und seine Güte zueinander? Gibt es eine Grenze des Zornes Gottes? Da es in den Texten des AT auf all diese Fragen keine festliegenden, unhinterfragten Antworten gibt, ist es die Aufgabe des Exegeten, sorgfältig auf die Texte zu hören, sie in ihrer Unterschiedlichkeit ernst zu nehmen und sich mit ihnen behutsam vorwärts zu tasten (12). Jörg Jeremias, emeritierter Professor für Altes Testament an der Philipps-Universität Marburg, stellt sich der beschriebenen Aufgabe, und öffnet dem Leser die Augen für das „Ringens um ein angemessenes Reden vom Zorn Gottes im Alten Testament“ (9).

Der aufmerksamen Beobachtung der biblischen Texte widmet Jeremias die beiden Hauptteile des Buches: I. Manifestationen des Zorns; II. Begrenzung und Überwindung des Zorns. Vorher adressiert er einleitend nach einem kurzen Blick auf Rezeptions- und Forschungsgeschichte noch verschiedene „irrigte Annahmen“, die den Zugang zum Thema für den heutigen Leser zusätzlich zu den sich aus der Sache ergebenden Herausforderungen erschweren. Diese Hindernisse räumt er zunächst aus dem Weg. Dem immer wieder mit dem Stichwort des Anthropomorphismus bzw. Anthropopathismus verbundenen Vorwurf, Begriffe menschlicher Alltagssprache würden unbesehen auf Gott übertragen, entgegnet Jeremias prägnant:

Nichts könnte irreführender sein. Vielmehr ist es ein vielfältig zu beobachtender Sachverhalt, dass Begriffe und Wendungen menschlicher Sprache bei ihrer Übertragung auf Gott manche ihrer zuvor prägenden Charakteristika einbüßen, dafür neue dazu gewinnen. (7)

Das gelte insbesondere wo der betreffende Begriff ungleich häufiger auf Gott als im zwischenmenschlichen Geschehen angewandt werde.

Im Falle des Zornes ist es den alttestamentlichen Texten leicht zu entnehmen, dass ihnen bei der Übertragung des Begriffs auf Gott die im menschlichen Kontext abstoßenden Elemente weitgehend fremd sind oder doch zumindest ganz in den Hintergrund treten: die überempfindliche Verletzlichkeit, mit der

Menschen „außer sich“ geraten; die blinde Wut, in der sie das eigene Handeln nicht mehr zu kontrollieren vermögen und blindlings dreinschlagen; die Amoralität und Gesetzlosigkeit des Handelns, mit der Menschen im Zorn sich absolut setzten, übliche Maßstäbe überschreiten und alle Regeln verletzen. Gottes Zorn ist für die überwiegende Mehrzahl alttestamentlicher Texte sorgsam begründet durch exzessive menschliche Schuld, in wenigen anderen Fällen dem Menschen zwar unbegreiflich schmerzlich, aber deshalb keineswegs außerhalb der Moral (ebd.).

Hinsichtlich des „vielleicht größten Hindernis beim Verständnis des mit dem Zorn Gottes Gemeinten“, nämlich der Meinung, im AT könne „zu jeder Zeit und in beliebigen Zusammenhängen vom göttlichen Zorn die Rede sein“ beobachtet der Verfasser, dass die Rede vom Zorn Gottes meist „direkt oder zumindest indirekt die Zerstörung Jerusalems und seines Tempels sowie die Exilierung der Oberschicht Judas... im Blick hat“ und urteilt folglich: die Rede vom Zorn Gottes „ist und bleibt eine Grenzaussage“ (10).

Im Hauptteil seines Buches wird Jeremias vorbildlich seinem Ziel gerecht, „möglichst viele alttestamentliche Texte selbst zu Wort kommen zu lassen und nicht nur über sie zu reden“ (12f.). Dabei wählt er aus der Fülle der biblischen Belege wichtige Textgruppen aus. Hilfreich zum Verständnis der biblischen Texte ist auch, dass er im jeweiligen Zusammenhang einen Exkurs zum Zorn der Götter in Israels Umwelt, also zu den mesopotamischen Parallelen einflacht. So ist der Abschnitt zu den individuellen Klagen in den Psalmen verbunden mit einem Exkurs zu den mesopotamischen „Herzberuhigungsklagen“. Die kollektiven Klagen über die Zerstörung Jerusalems in den Klagegedichten werden ergänzt durch einen Einschub zu sumerischen Stadtuntergangsklagen. Auch die Deutung der Geschichte aus der Schuld Israels im deuteronomistischen Geschichtswerk gewinnt ihr Profil auf dem Hintergrund der Rede vom Zorn Gottes in mesopotamischen Geschichtsdarstellungen. Ein Exkurs zu Marduks Zorn und Güte in den mesopotamischen „Hiob“-Dichtungen hilft, die Klagen des alttestamentlichen Hiobbuches in ihrer Eigenart wahrzunehmen. Jeremias zeichnet den weiten Bogen des Ringens um ein dem Gott Israels angemessenes Verständnis des Zornes Gottes nach. Da stehen am einen Ende „verzweifelte Aufschreie von Menschen, die ihr plötzliches Unglück nicht zu begreifen und sich nicht zu helfen vermögen; die es aber nicht an Gott vorbei verstehen können und es auf seinen Zorn zurückführen“ (185). Am anderen Ende des Bogens steht mit Joel ein Prophet, der wagt zu glauben und zu verkündigen, „dass eine ganze Generation der Gemeinde dem tödlichen „Tag Jahwes“ entgehen könnte, weil Gott Angreifer und Retter in einem ist“ und Gott deshalb „seinen Zorn grundsätzlich verabschiedet hat“ (184).

Jeremias gelingt es hervorragend, exegetische Detailbeobachtungen mit dem Nachzeichnen der großen Linien zu verbinden. Dieses spannende und hilfreiche

Buch macht sichtbar, dass es sich bei der Rede vom Zorn Gottes um ein wichtiges Stück biblischer Theologie handelt, und bricht Bahn für weitere (monographische) Beschäftigung.

*Christian Hundt
Siegen, Deutschland*

Gospel Fragments

**Thomas J. Kraus, Michael J. Kruger and
Tobias Nicklas**

Oxford Early Christian Gospels Texts; Oxford: Oxford
University Press, 2009, £79, hb; ISBN 978-0-1-
99208159

SUMMARY

This book contains a critical edition of and commentary on several important Gospel fragments by leading experts. It includes P.Egerton 2 and P.Oxy 840. Each section contains an introduction to the fragments, text and commentary, and bibliography. The authors provide cogent discussions of the content of texts and make well reasoned arguments about the place of the texts in early Christianity and the textual tradition of the canonical Gospels.

ZUSAMMENFASSUNG

Dieses Buch enthält eine kritische Ausgabe mit Kommentar zu mehreren wichtigen Evangelienfragmenten von führenden Experten. Es umfasst P.Egerton 2 von Tobias Nicklas, P.Oxy 840 von Michael Kruger und mehrere andere Fragmente von Thomas J. Kraus. Jeder Teil beinhaltet eine Einleitung zu den Fragmenten, den Text und den Kommentar sowie eine Bibliographie. Die Autoren bieten dazu eine überzeugende Diskussion der Textinhalte und gut begründete Argumente zum Ort der Texte in der frühen Christenheit und zur Texttradition der kanonischen Evangelien.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage contient une édition critique et un commentaire de plusieurs fragments importants d'évangiles par divers experts. Tobias Nicklas y traite du Papyrus Egerton 2, Michael Kruger du Papyrus Oxy 840 et Thomas J. Kraus d'autres documents. Chaque section comporte une introduction aux fragments, leur texte, un commentaire et une bibliographie. Les auteurs discutent du contenu des textes de manière solide et bâtissent une argumentation rigoureuse concernant le rôle joué par ces textes dans le christianisme primitif et la tradition textuelle des évangiles canoniques.

* * * *

This volume is the second instalment in the Oxford Early Christian Gospel Texts series edited by Christopher Tuckett and Andrew Gregory. The current volume examines the Gospel fragments of Papyrus Egerton 2 by Tobias Nicklas, Papyrus Oxyrhynchus 840 by Michael Kruger and several other Gospel fragments by Thomas J. Kraus.